

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis
(einschl. Amtsblatt):

| | |
|----------------------------|----------|
| Für das Jahr . . . Mk. 8.— | Mk. 9.20 |
| „ Halbjahr . . . „ 5.— | „ 5.60 |
| „ Vierteljahr . . . „ 3.— | „ 3.30 |
| „ einen Monat . . . „ 1.50 | „ 1.80 |

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60
Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Kolumne nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

in der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Anzeigen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 9 Uhr vor-
mittags in der Expedition eingeleitet
werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 33.

Montag, 2. Februar 1914.

48. Jahrgang.

Ausführliches Tagesprogramm umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Ausserdem wiederholen wir nachstehend
das Konzertprogramm des Vorabends.

(Sonntag 8 Uhr.)

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr **Hermann Jrmor**,
Städtischer Kurkapellmeister.

Vortragsfolge.

1. Die Girondisten, Ouverture . . . H. Litolff
2. Entr'acte et air de ballet und
La fête du printemps aus
der Oper „Hamlet“ A. Thomas
3. Träumerei R. Schumann
4. Ouverture zur Oper „Der
Freischütz“ C. M. v. Weber
5. Grosse Polonaise in E-dur . . . F. Liszt
6. Menuett in A-dur L. Boccherini
7. Fantasie aus der Oper „Cavalleria
rusticana“ P. Mascagni

Unterhaltungen im Kurhaus.

Das Februar-Programm der Kurverwaltung.

Das Februar-Programm der Kurverwaltung gelangt wieder an den bekannten Ausgabestellen im Kurhaus und auf dem Verkehrsbureau an Interessenten kostenfrei zur Herausgabe. Der Faschingszeit Rechnung tragend, sind in der Hauptsache heitere Veranstaltungen vorgesehen. Es finden statt: Freitag, 6. Febr.: X. Zyklus-Konzert unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Hans Pfitzner, Direktor der Oper Strassburg (Els.) und des Städt. Musikdirektors Herrn Carl Schuricht. Als Solist ist Herr Kammeränger Walther Kirchhoff von der Kgl. Hofoper in Berlin gewonnen. Samstag, 7.: II. Maskenball. Mittwoch, 11.: II. Bunter Faschings-Abend. Samstag, 14.: III. Maskenball. Sonntag, 15.: Hauptprobe, Montag, 16.: II. Konzert des Cäcilien-Vereins. Mittwoch, 18.: Lustiger Abend Gussy Holl. Samstag, 21.: IV. Maskenball. Dienstag, 24.: Masken-Réunion.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Die Zahl der Wiesbaden besuchenden Ärzte ist erfreulicherweise auch im Jahre 1913 wieder gestiegen. Es wurden gezählt 1345 (1912: 1329) Ärzte zu längerem Aufenthalte und 2130 (1912: 1947) als Passanten. Hinzu kommen noch 503 (1912: 604) Besucher des Kongresses für innere Medizin.

— Kunstsalon Aktuaryus (Tanusstr. 6). Die Sammlung der holländischen Künstlervereinigung „Sanct Lucas“, die sehr rege besichtigt wird, ist noch kommende Woche ausgestellt. Es wird sich eine kleine Gedächtnis-Ausstellung für den jüngst auf Capri verstorbenen Künstler K. W. Diefenbach anschließen. In der graphischen Abteilung sind neue Radierungen von Heinrich Haberl, Walter Waentig, Bruno Heroux und Hermann Struck zur Ausstellung gelangt.

— Was man einst im Fasching ass und trank. Auch heute noch lässt man im fröhlichen Karneval die festlichen Taten reich mit allerlei guten Dingen besetzt sein, so dass auch der Schlemmer zu seinem Recht kommt. Aber besser noch als wir verstand sich das Mittelalter aufs Schlampampen. Wir lesen in einem Aufsatz von Dr. Alfred Semerau über den „Deutschen Fasching in alter Zeit“ (Februarheft von Velhagen u. Klasing Monatsheften): „Auf den Tisch kamen die alt-hergebrachten Gerichte, geräuchertes Ochsenfleisch, Schweinsschinken und Mettwurst. Wie man einst der Sonne Ochs und Schwein opferte und danach bei der Feier von ihrem Fleisch den Opferschmaus hielt, so sind sie auch jetzt die beliebtesten Festgerichte. Mettwurst und Wecken erinnern nicht minder an das alte Opfermahl. Die Wecken, aus feinem Mehl und Milch, in Kreuzform entweder trocken oder mit Butter bestrichen gebacken oder in siedender Milch abgekocht, mit Eiern, Butter und Gewürz hergerichtet, wurden als Vorkost gespeist. Ursprünglich ein Rundgebäck, als Opferkuchen für das Sonnenfest in Kreisform gelegt, nahm es später nach Einführung des Christentums ein Kreuz in seiner Mitte auf und ward zum Fastnachtskringel oder zur Brezel. Aber bei diesem einfachen Fastnachtsessen blieb es nicht lange. Mit dem wachsenden Wohlstand und zunehmenden Luxus hielten, ganz abgesehen von Fürst und Edelmann, auch Bürger und Bauer auf ein Mahl, das man nicht anders denn üppig und schweigerisch nennen kann. Wie gut z. B. die reichen Bauern lebten, erfährt man, wenn man liest, was ihnen als Frühmahl an einem Fasitage genügte: Erbsensuppe, gesottene Eier, blau abgesottene Karpfen und Essig dazu, ein Sauerkraut mit dürrer Lachs gesotten und Backfisch und Bratfisch auf das Kraut; gelbe Hechte, gekocht auf ungarische Art; eine weisse Gallrat, gemacht von Karpfen, sauer, dazu allerlei Gebackenes, Kuchen und Hohlhippen, Steigleder und Setzküchlein, Äpfel, Birnen, Nüsse und Käse. Wie uns ein Zeitgenosse glaublich versichert, sind im Fasching auch die Becher mehr wie sonst herum-

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Weinproben.

Von Johannes Trojan.

Von dem 1898 verstorbenen Benjamin Vautier rührt ein reizendes Gemälde her, das sich „Eine Weinprobe“ nennt. In dem schön mit Bildern und grossväterlichem Hausrat geschmückten Atrium eines alten Patrizierhauses sitzen an einem Tisch ihrer vier, unter denen ein Geistlicher sich befindet, beim Weinproben. Ein fünfter Stuhl ist leer, vor ihm aber auf dem Tische steht ein Glas. Es wird der Platz des Hausherrn sein, der wohl in den Keller hinabgestiegen ist, um noch etwas besonders Gutes herauszusuchen. Von den Vieren am Tisch hält jeder ein Glas in der Hand, und auf ihren Gesichtern liegt der Ausdruck des Nachdenkens, mit Befriedigung und Freude gepaart. Es ist entschieden ein guter Jahrgang, den sie gekostet haben. Sehe ich sie an, so fallen mir die zahlreichen Bezeichnungen ein, die im deutschen Weinland zur Charakterisierung der Eigenschaften guter Weine dienen. Ein Wein, heisst es, ist duftig, blumig, gewürzig. Er wird geistig, spritzig, rassig, stahlig, schmalzig, saftig, reintonig und leuchtig genannt. Er kann krautig, elegant und glatt sein. Die Blume des Weines, wie so schön sein Duft benannt ist, ist bald dem der Levkojen, bald dem des Goldlacks oder des Flieders oder der Resedablüten zu vergleichen. Ein Wein hat auch viel von Pfirsichduft an sich. Ein bedeutender Weinverständiger und Gelehrter, den ich am

Rhein kennen zu lernen das Glück hatte, war der Meinung, dass alter Johannisberger in seiner Blume an brennenden edlen Siegelack erinnere, alter Steinberger aber an den Geruch von Feuersteinfunken. Ich weiss nicht, wie Feuersteinfunken riechen, bin aber überzeugt davon, dass der Weingelehrte mit seinem Urteil das Richtige getroffen hat. Auch das kann ich begreifen, was ein alter Kellermeister mir versichert hat: dass durch Steinberger Kabinett im Menschen das Gefühl erregt wird, als läge er noch einmal wieder an der Mutterbrust. Beim Proben herauszubekommen, was ein Wein wert ist, dazu gehört nicht nur Erfahrung, sondern auch natürliche Anlage. Es ist dazu Geschmack nötig in dem alten Doppelsinn dieses Wortes, in dem es von der Nase sowohl wie vom Munde gebraucht wurde und auch Geruch bedeutete. Vor allem aber ist zur Beurteilung des Rebsaftes eine sogenannte „Weinzunge“ erforderlich. Nicht allzuvielen ist sie gegeben, manchen aber in grosser Vollendung. Ich kannte einen Herrn, der mit verbundenen Augen einen ihm vorgesetzten Wein ganz genau nach Herkunft und Jahrgang bestimmen konnte. Das ist ein grosses Talent, denn es gibt viele, wenn sie nicht sehen, was im Glase ist, nicht einmal Weisswein und Rotwein voneinander unterscheiden können.

Für einen, der viel Diners und Festessen mitzumachen hat, ist vielleicht der Besitz einer Weinzunge nichts Erfreuliches, für den Winzer aber und den Weinhändler kann sie schon aus geschäftlichen Gründen nur von grossem Vorteil sein. Auch ein Gärtner muss ja seine

Rosen nach ihren verschiedenen Vorzügen und Reizen beurteilen und einteilen können. Es genügt nicht, dass er sagt: „Eine ist immer schöner als die andere.“

Viele Weinproben in kleineren und grösseren Kreisen von Teilnehmern, unter denen sich auch frohe und kluge Zecher befanden, habe ich mitgemacht, einige davon in Berlin. Sehr hübsch verlief eine Rheingauer Weinprobe, die im Oktober 1895 in der Wilhelmschen Weinschenke „Unter den Linden“ stattfand. Erlesene Jahrgänge und Marken kamen dabei zum Kosten und zur Beurteilung, so 1858er und 59er Raentaler Berg, Östricher, Rudesheimer und Raentaler von 1886, sowie 1846er Markobrunner Auslese aus dem Keller des Herzogs von Nassau, ein Wein, der trotz seiner 49 Jahre noch sehr süß war. 1846 hatte es nicht nur einen vorzüglichen Wein, sondern auch einen „vollen Herbst“, wie der Winzer eine reiche Weinernte nennt, gegeben. Dann wurden vorgeführt drei 1893er Weine, Rudesheimer und Raentaler, mit dem Heber noch dem Fass entnommen. Obwohl diese Weine noch nicht „fertig“ waren, deshalb noch nicht auf Flaschen gezogen, fanden sie schon allgemeine Bewunderung. Endlich erschien auf dem Tisch ein 1783er Markobrunner, natürlich nur als interessante Kuriosität. Auch den 1811er, der einst so hochberühmt war, habe ich noch zu trinken bekommen in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, fand aber, dass er schon etwas Medizinartiges angenommen hatte. Ein so alter Rheinwein ist doch schon „überständig“, wie der Förster einen morsch und hohl gewordenen

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

55. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Wikinger-Marsch E. Wemheuer
2. Ouverture zur Oper „Der Heideschächt“ F. v. Holstein
3. Variationen aus der Chor-Fantasie L. v. Beethoven
4. Aufforderung zum Tanz, Rondo C. M. v. Weber-Berlioz
5. Fragmente aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
6. Letzter Frühling für Streichorchester E. Grieg
7. Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer

Abend-Konzert.

56. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

Johann Strauss-Abend.

1. Ouverture zur Operette „Indigo“
2. An der schönen blauen Donau, Walzer
3. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“
4. Lob der Frauen, Mazurka
5. Ouverture zur Operette „Waldmeister“
6. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer
7. Potpourri aus der Operette „Der lustige Krieg“
8. Deutschmeister Jubiläums-Marsch

Auto-Omnibus-Rundfahrten

Abfahrt Kurhaus 10 Uhr vormittags über:
 Erbenheim—Bad Weilbach—Wicker—Hochheim (1 Stunde Aufenthalt)—Kastel—Biebrich—Wiesbaden.
 Rückkehr: Kurhaus—Wiesbaden vor 1 Uhr.
 Fahrpreis: 3 Mk. für einen nummerierten Platz.
 Fahrkarten für nummerierte Plätze sind auf dem Städtischen Verkehrsbureau (Neue Kolonnade) erhältlich.
 Die Fahrt findet statt, wenn 10 Plätze verkauft sind.

Abfahrt Kurhaus 10¹/₂ Uhr vormittags über:
 Wiesbaden—Platte—Idstein—Esch—Tenne—Usingen—Saalburg—Homburg (dreistündiger Aufenthalt auf der Saalburg und Homburg)—Bad Königstein—Eppstein—Niederhausen—Sonnenberg—Wiesbaden (Saalburgausflug).
 Rückkehr: Kurhaus Wiesbaden vor 7 Uhr.
 Fahrpreis: 10 Mk.
 Fahrkarten für nummerierte Plätze sind auf dem Städtischen Verkehrsbureau (Neue Kolonnade) erhältlich.
 Die Fahrt findet statt, wenn 8 Plätze verkauft sind.

— Für die Konzertbesucher des Kurhauses! Die verehrlichen Leser des „Badeblattes“, die es im Kurhaus als Programm für die Konzerte und Vortragsabende kaufen, bitten wir darauf zu achten, dass jedes Blatt mit einer roten Siegelmarke am rechten Rande oben verschlossen ist.
 Die Expedition.

gegangen und besonders in dem trinkfesten und trinkfrohen sechzehnten Säkulum, und wenn der ehrwürdige Herr Gualterus in der dritten Predigt von der Anfechtung dafür hielt, dass bei solchen Zechereien der eigentliche Name Fastnacht in Fassnacht verändert werden müsse, dieweil darin die Wein- und Bierfässer gestürmet und geleeret, dazu die Menschen selbst, die des Heiligen Geistes Tempel sein sollen, zu üblen Weinfässern und Weinschläuchen gemacht würden, so wird man kaum etwas dagegen einwenden; zumal wenn man hört, dass der Rat zu Nürnberg im Jahre 1540 einen Wagen anfertigen liess, um die auf den Strassen liegenden Betrunknen fortzuschaffen.

Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser, über dessen Tätigkeit als Holzfäller im Park von Sanssouci kürzlich berichtet wurde, hat sich jetzt auch im stillen Park des Schlosses Bellevue dieser erspriesslichen Arbeit gewidmet. Passanten hatten Gelegenheit, den Kaiser in geringer Entfernung vom Gitter des Gartens inmitten einer Anzahl von Holzfällern zu beobachten. Die Axt mit langem Stiel über die Schulter gehängt, folgte der Kaiser dem Fällen eines Baumriesen, dessen Stamm er vorher selbst in Gemeinschaft der anderen Arbeiter mit der Säge angeschnitten hatte.

Baum nennt, und nur allenfalls noch trinkbar, wenn man ihn mit jungem Wein vermischt.

In Berlin habe ich als Mitvertreter der Presse an den drei grossen parlamentarischen Weinproben teilgenommen, die dort veranstaltet worden sind. Die erste war eine von den Landtagsabgeordneten Wolff-Biebrich und Dr. Lotichius für die Volksvertreter arrangierte und ihnen im Abgeordnetenhaus am 16. März 1904 dargebotene Rheinweinprobe, der am 16. Mai desselben Jahres eine Moselweinprobe folgte. Aller guten Dinge aber sind drei, und so machte im Wonnemond 1906, am 23. Mai, den Abschluss eine im Deutschen Reichstag vorgenommene Probe der Weine von Elsass-Lothringen. Alle drei Proben hatten einen glänzenden Verlauf. Sie hatten selbstverständlich nicht nur den Zweck, den Abgeordneten eine etwas gründlichere Weinkenntnis, als sie vorher hatten, beizubringen und sie ein wenig für den Handel mit deutschen Weinen zu interessieren, sondern sie sollten ihnen auch zum Dank für ihre Mühen und Sorgen für die Nation einen feuchtfröhlichen Abend bereiten, und das wurde in hohem Grade erreicht. Der Unterschied der Parteien verschwand fast gänzlich.

Auf der Rheinweinprobe im Abgeordnetenhaus fiel etwas Lustiges vor. Ein Abgeordneter hatte auf einige Tische des Hauses Flaschen gestellt, auf deren Etiketten „Stachelbeerwein“ und „Erdbeerwein“ zu lesen war. Das war ein Schelmstück, denn die Flaschen enthielten einen auserlesenen Hochheimer. Den tranken verschiedene Landtagsmitglieder als leichten Fruchtwein und äusserten sich lobend über den stark hervortretenden Stachelbeer- und Erdbeergeschmack. Daraus war zu erkennen, dass doch nicht jedem Zecher eine „Weinzunge“ beschieden ist.

An der Mosel habe ich vielfach in kleiner Gesellschaft, zu der selbstverständlich Weinzungenbesitzer gehörten, eine Kellerprobe mitgemacht. Das ist geschehen in allen Jahreszeiten, am häufigsten aber im Frühling um die Pfingstzeit, wenn im Tal die Nachtigallen sangen, die Rosen zu blühen anfangen und hier und da auch schon eine Rebenblüte zum Vorschein kam. Dann wurde unter fachmännischer Führung mit Kellerleuchtern in den

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— 176 000 Mark für eine Stradivari-Geige. Vor etwa einem Jahre erhielt ein bekannter Kölner Geigenbauer den Auftrag zum Verkauf einer alten Stradivari-Geige, die unter dem Namen „Donauschinger Strad“ bekannt ist. Die Geige stammte aus dem Besitz eines süddeutschen Fürsten und war von diesem einem Kölner Bürger geschenkt worden. Es gelang nicht während eines Jahres, einen deutschen Käufer zu finden, so dass die Geige dann für 22 500 Mark an einen englischen Händler übergab. Wie dem „Kölner Tageblatt“ mitgeteilt wird, ist diese Geige jetzt nach Edinburgh zu dem fabelhaften Preise von 176 000 M. verkauft worden. Die Kontrolle der Stradivari-Geigen ruht in den Händen einer Kommission, die über das Vorhandensein und die Besitzer der Stradivari-Geigen orientiert ist.

— Kleine Nachrichten. Die beiden Rembrandtreliquien, Rembrandts Palettenmesser und Malstock, sind von einem Londoner Kunstfreund, der sie soeben auf einer Versteigerung erwarb, der Londoner National Gallery geschenkt worden.

Nach mehr als 2500 Jahren soll der alte Aeschylus mit seinem Drama „Agamemnon“ im griechischen Theater von Syrakus wieder zum Wort kommen. Ein Ausschuss von kunstsinigen Bürgern hat sich in Syrakus für diesen Plan gebildet.

aus Schieferstein gemauerten kühlen Keller hinabgestiegen, wo die grossen Fässer nebeneinander lagen. Ein Küfer war natürlich mit dabei, und einige Gläser wurden mitgenommen. Ein angenehmer Schauer überrieselte einen, wenn man da unten war. Vor einem oder dem anderen Fass wurde Halt gemacht, der Küfer zog den Heber voll, gehorsam dem Winke des Kellerbesizers, ein paar Gläser wurden gefüllt und herumgereicht; es wurde probiert. Dann gab man sein Urteil über den Jahrgang kund, das meist anerkennend lautete, denn man hielt sich ja doch hauptsächlich vor den Fässern auf, die etwas Probates enthielten. So ging das eine Zeitlang, bis darauf aufmerksam gemacht wurde, es möchte doch gut sein, sich oben im Freien noch mit einem älteren Flaschenwein für das herannahende Mittagmahl zu stärken. Dem geschah denn auch so, und

Als dann wir aus dem Keller aufstiegen an das Licht, konnte ich nur sagen:

Noch niemals glänzte heller Der Tag uns ins Gesicht.

Ja, etwas Blendendes fast hatte das Licht an sich. Alles sah wie verklärt aus, und wenn ich daran zurückdenke, kann ich nur die Worte wiederholen:

Wie schien uns Sorgenlosen So schön die Welt zu sein!

Dafür ergab sich dann, da es gewöhnlich um die Zeit der ersten Rosenblüte war, von selbst die Erklärung:

Das kam von all den Rosen, Vom Frühling und vom Wein.

O, an wie viele solcher kleinen Privatkellerproben in den Windungen des Moseltales denke ich mit Vergnügen zurück, wenn ich mir eine Flasche ungefälschten Mosels, auf der ausser dem Namen des Winzers und der Marke „Eigenes Gewächs“ zu lesen ist, entkorke. Von diesen kleinen Kellerproben aber komme ich zu den grossen offiziellen Weinproben, wie sie am Rhein, gewöhnlich im Maimonat, abgehalten werden vor den Weinversteigerungen und bei den Versteigerungen, denn auch bei diesen werden noch Probeflaschen auf die Tische gestellt. Solchen Weinproben habe ich im Jahre 1902 in Rudesheim, in Kloster Eberbach am Steinberg und in Geisenheim beigewohnt und fand sie in hohem Grade

Siegfried Wagner hat ein neues, das neunte, Bühnenwerk vollendet und es in Druck gegeben. Es trägt den Titel „Der Heidenkönig“.

Neues vom Tage.

— Eine Millionen-Stiftung. Ein Charlottenburger Bürger, der nicht genannt sein will, hat der Stadtgemeinde eine Million Mark für arme skrophulöse oder schwächliche Kinder der Stadt Charlottenburg geschenkwweise überwiesen.

— Der Nobel-Friedenspreis. Als Empfänger des nächsten Nobel-Friedenspreises hat die Zentralleitung der Schwedischen Friedens- und Schiedsgerichtsvereinigungen den Pastor Umfrid in Stuttgart und die Deutsche Friedensgesellschaft vorgeschlagen.

— Vergiftungen im Speisewagen. Nach der Mahlzeit im Speisewagen der Linie Genua-Mailand erkrankten fünf Reisende unter Vergiftungserscheinungen. Zwei Reisende sind lebensgefährlich erkrankt. Es scheint, dass in den Salznapfen Rückstände von Kleesalz, das zum Geschirreinigen benutzt worden ist, geblieben sind.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090.

interessant und belehrend. Es handelte sich dabei um Gräflich Ingelheimsche und um Domänialweine.

Bei solchen Proben sind in dem Saal, in dem sie stattfinden, lange Tische aufgestellt mit Gläsern darauf, die mit den Probeweinen gefüllt sind, und, wenn sie leergetrunken sind, aufs neue gefüllt werden. Zu jeder Probe gehört eine Nummer und in einem gedruckten Verzeichnis kann man nachsehen, was für ein Wein es ist und was für ein Jahrgang. Zu solchen Proben kommen natürlich besonders Weinhändler, die leicht daran zu erkennen sind, dass sie den Probeschluck, wenn er ein Weilchen auf der Zunge gehalten ist, ausspucken. Schön ist das ja nicht, gehört aber zum Geschäft. Es werden auch trockene Brötchen serviert, um zwischen den einzelnen Proben den Geschmack wieder bruch zu legen. Auch belegte Brötchen können es sein, nur darf der Belag nicht aus Käse bestehen, weil nach dem Genuss von Käse alle Weine gleich gut schmecken. Im Probiersaal zu rauchen, ist selbstverständlich untersagt.

Zu den Probiertagen und Auktionen kommen nicht nur Weinhändler, sondern es stellen sich auch Bäuerlein aus der Umgegend ein, um einmal, was ihnen ja nicht zu verdenken ist, kostenlos einen guten Trunk zu tun. Nun, ich selbst nahm ja auch nur als „Mitläufer“ an den Proben teil, war aber, das will ich hinzusetzen, bei allen durch befreundete Hand eingeführt und konnte ausserdem auch sagen, dass ich aus wissenschaftlichem Interesse mitprobierete. Von grossem Vorteil war es dabei für mich, dass ich immer vorher darüber unterrichtet war, welche auf die Tische gepflanzten Weine zu probieren es sich besonders verlohnte.

Bei diesen Weinproben entwickelte sich, was ja leicht zu begreifen ist, allmählich eine recht heitere Stimmung, und miterfasst von dieser habe ich in Geisenheim bei der Versteigerung auf ein halbes Stückfass mitgegeben. Ich hätte es ersteigert, wenn nicht im letzten Augenblick einer noch zehn Mark mehr geboten hätte. Nicht ganz unlieb war es mir doch, dass ich nicht damit sitzen blieb. Es ist doch so leicht nicht, in den Berliner Mietwohnungen ein Fass Wein unterzubringen, und man würde dann immer nachts in Sorge sein, dass ein Dieb sich in den Keller schliche und es anzapfte.

Nr. 33
 4 u
 ode
 ode
 4 u
 4 U
 ode
 E
 M
 Alle
 B
 Abstein,
 Aetz, H
 Amann,
 Andersel
 v. Arnim
 Arnold,
 Arthen,
 Auerbac
 Bauer, I
 Baum, F
 v. Becke
 Behrend
 Beilich,
 Belzer, I
 Benjamin
 Bertram
 Bock, H
 Bremner
 Brosius,
 Bruckm
 Brumm,
 Brunne
 Brunner
 Buchner
 Cardoos
 Cardoos
 Christma
 Citron, I
 Collings,
 Danman
 Dannenb
 Dennig,
 Dauring
 Döllner,
 Dolgopoi
 Dowhuic
 Drosdow
 Eberts, I
 Edwards
 Ehrhard,
 Eich, H
 Einstein,
 Einstein,
 Engel, H
 English.
 Fassbind
 Feurer, F
 Fleissner
 Francillo
 Ha
 Gadesmä
 Gärtner,
 Geilenkir
 Geiser, H
 Gerstenb
 Gomm, F
 Gompert

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen und Theater.

Dienstag, den 3. Februar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 4. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 5. Februar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 6. Februar.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.
5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

7 1/2 Uhr im grossen Saale:

X. Zyklus-Konzert.

Dirigenten: Die Herren Professor Dr. Hans Pfitzner, Direktor der Oper Strassburg i. Els. Carl Schuricht, Städt. Musikdirektor.

Solist: Herr Kammergesänger Walther Kirchhoff von der Königlichen Hofoper Berlin (Tenor).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge: Hans Pfitzner: (Unter Leitung des Komponisten). 1. Ouvertüre zu Kleist's „Kathchen von Heilbronn“. 2. Wallonolog aus „Die Rose vom Liebesgarten“. Herr Walther Kirchhoff. 3. Blütenwunder und Trauermarsch aus „Die Rose vom Liebesgarten“. 4. Ouvertüre zu „Das Christelflein“. — 10 Minuten Pause. — 5. Robert Schumann: Vier Lieder mit Klavierbegleitung. Herr Walther Kirchhoff. 6. Franz Schubert: Symphonie, H-moll (unvollendet). 7. Richard Wagner: Walther's Preislied aus der Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Herr Walther Kirchhoff. Ende ca. 9 1/2 Uhr.
Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückst. 2 Mk. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in der Zwischenpause geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

| Vom 2. bis 5. Februar. | Kgl. Schauspiel. | Residenz-Theater. | Kur-Theater. |
|------------------------|---|--------------------|--------------|
| Montag 2. Februar. | Ab. D. Die Stützen der Gesellschaft. | Es lebe das Leben. | Unbestimmt. |
| Dienstag 3. Februar. | Ab. A. Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Pappentee. | Hochgeboren!! | Unbestimmt. |
| Mittwoch 4. Februar. | Ab. B. Hoffmanns Erzählungen. | Kammermusik. | Unbestimmt. |
| Donnerstag 5. Februar. | Ab. C. Der siegende Holländer. | Hochgeboren!! | Unbestimmt. |

Apollo-Theater, Variété, Dotzheimerstr. 19, Anfang 8.10 Uhr.
Reichshallen-Theater, Variété, Stiftstr. 18, Anfang 8.30 Uhr.

Abreise ganz nach Wunsch!
Vergnügungs-Fahrten:
in das an die
Engadin & Riviera
M. 175.— M. 280.—
Alle Spesen von Wiesbaden bis Wiesbaden eingeschlossen
Näheres bei:
Born & Schottenfels, Nassauer Hof
Agentur der Int. Eisenbahn Schlafwagen-Gesellschaft. 15158

Fremdenpension
Inh.: Frau M. Lerg
Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
Feine ruhige Lage, nächst Kurpark und Wilhelmstrasse.
Anerkannt gute Küche. •• Mässige Preise.
• Elektrisches Licht. •• Bäder im Hause. ••
Gemütlicher Winteraufenthalt bei ermässigten Preisen. 15191

Young English lady wanted
for English conversation
once a week. 15194
Passavant, Tannusstrasse 34.

Marcus Berlé & Cie.
WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38
Gegründet 1829. ————— Telephon No. 26.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
15006

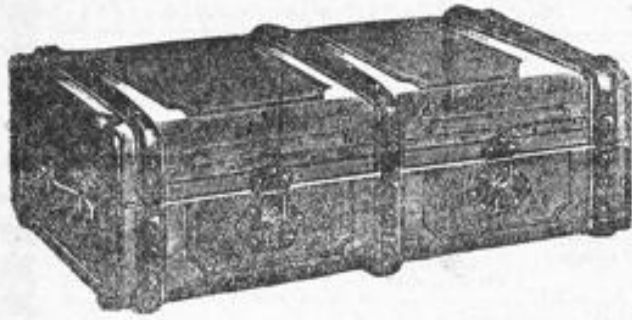
Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 30. Januar 1914.

| | | | | | |
|---|--|--|--|--|---|
| <p>Abstein, Hr., Westhofen Aetz, Hr., Koblenz Amann, Hr. Kfm., Hanau Andersch, Hr. Rent., Königsberg i. Pr. v. Arnim, Hr., Prenzlau Arnold, Hr. Kfm., Reutlingen Arthen, FrL., Niederselters Auerbach, Hr. Obering., m. 2 Töcht. u. Neffe, Berlin</p> | <p>Reichspost Hotel Central Grüner Wald Weisses Ross Römerbad Grüner Wald Hotel Fuhr Wiesbadener Hof</p> | <p>Grevon, Hr. Kfm., Berlin v. Grootte, Hr. Oberleut., Osterode</p> | <p>Hotel Krug Pension Linkenbach</p> | <p>Mohr, Hr. Kfm., Berlin Mosheim, Hr. m. Fr., Elberfeld Moritz, Hr. Dr. med. m. Fr., Hatzenport Müller, Fr. Dr., Berlin Munker, Hr. Kfm., Nürnb.erg</p> | <p>Metropole u. Monopol Metropole u. Monopol Nonnenhof Palast-Hotel Grüner Wald</p> |
| <p>Bauer, Hr. Kfm., Frankfurt Bamm, Hr. v. Becker, Hr. Majoratsherr m. Fr., Kützow Behrendt, Hr. Pfarrer, Danzig Beitlich, Hr. Landmesser, Siegen Belzer, Hr. Kfm., Freiburg i. B. Benjamin, Hr. Kfm., Culin Bertram, Hr., Marbach Bock, Hr. Gutsbes. m. Fr., Rahden (W.) Brenner, Gebr., KfL, Köln Brosius, Hr. Leut., Naumburg Bruckmann, Hr. Kfm., Köln Brumm, Hr., Laufelselden Brummerteb, Hr., Mainz Brunnert, Hr. Kfm., Berlin Buchner, Hr. Kfm., Koburg</p> | <p>Hotel Weins Zur Sonne Rose Hospiz z. hl. Geist Weisse Lilien Zum neuen Adler Schwarzer Bock Heidelberger Hof Schwarzer Bock Zur Post Reichspost Wiesbadener Hof Hotel Central Hotel Weins Grüner Wald Grüner Wald</p> | <p>Joseph, Hr. Kfm., Stuttgart Jungheims, Hr. Kfm. m. Fr., Dortmund</p> | <p>Grüner Wald Allesaal</p> | <p>Nachmann, Hr. Kfm., Frankfurt Neiers, FrL., Luxemburg Neufeld, Hr. Kfm., Dresden Neurohr, Hr. Kfm. m. Fr., Friedrichsahl Nitzsche, Hr. Direktor, Saarow Nourney, Hr. Geh. Rat m. Fr., Stettin</p> | <p>Grüner Wald Kaiserhof Europäischer Hof Einhorn Pariser Hof Tannus-Hotel</p> |
| <p>Cardoens, 2 Hrn., Breslau Cardoens, FrL., Breslau Christmann, Hr. Kfm., Kaiserslautern Citron, Hr. Dr. jur., Berlin-Grünwald Collings, Hr. m. Fr., Brighton</p> | <p>Hotel Dahlheim Hotel Dahlheim Erbprinz Hotel Dahlheim Hotel Berg</p> | <p>Kadow, Hr. Kfm., Kiel Kästner, Hr., Fürth i. B. Kabweller, Hr. Kfm., Köln Kareher, Hr. Dipl.-Ing., Saarbrücken Kate, Hr., Steinbach-Hall Katz, Hr. Kfm., Hünfeld Katzenstein, Hr. Kfm., Worms Keyl, Hr. Leut., Eberbach Kittsteiner, FrL., Godesberg Klaje, Hr. Kfm., Dresden Klingler, Hr. Kfm., Erbach Krücher, Hr. Dir., Berlin Küster, Hr. Kfm., Bielefeld</p> | <p>Hotel Central Villa Albrecht Grüner Wald Tannus-Hotel Hansa-Hotel Erbprinz Wiesbadener Hof Nonnenhof Pension Christa Grüner Wald Hotel Berg Wiesbadener Hof Hotel Weins</p> | <p>Oechelhäuser, Hr., Siegen Oechelhäuser, FrL. m. Gesellschafterin, Siegen Oelze, Hr., Köpenick</p> | <p>Primavera Primavera Goldener Brunnen</p> |
| <p>Dammann, Hr., Grünwald-Berlin Dannenbaum, Hr. m. Fr., Krefeld Dennig, Hr. Leut., Köln Douringer, Hr. Kfm., Leipzig Döllner, Hr. Oberstleut., Fürth i. B. Dolgopolsky, Fr., Riga Dowluix, Hr. Rent., Neu York Drosdowski, Hr., Luckenwalde</p> | <p>Residenz-Hotel Nassauer Hof Hotel Meier Einhorn Villa Rupprecht Zum neuen Adler Tannus-Hotel Goldener Brunnen</p> | <p>Lamberti, Hr. Pfarrvikar, Genthin Landau, Hr. Kfm., Berlin Lang, Fr., Berlin Lang, Hr. Ing., Düsseldorf Lange, Hr. Kfm., Bielefeld Lange, Hr. Redakteur, Berlin v. Langen, Fr., Berlin Langer, Hr. Kapellmeister, Köln Leu, Hr., Bern Licht, Hr. Landrichter m. Fr. Lion, Hr. Kfm., Riga Lippert, Hr. Dr., Baden-Baden Loebner, Fr., Hannover Loew, Hr. Marine-Ing., Putzig Loewy, Hr. Kfm., Prag Ludwig, Fr. m. Tochter, Bad Ems</p> | <p>Schwarzer Bock Wiesbadener Hof Villa Schaare Hotel Krug Einhorn Goldener Brunnen Rose Hotel Berg Zur Sonne Hotel Viktoria Hotel Spiegel Hotel Viktoria Hotel Meier Villa Rupprecht Grüner Wald Hotel Berg</p> | <p>Quambusch, Hr. Kfm., Frankfurt</p> | <p>Hotel Krug</p> |
| <p>Eberts, Hr. Prof. m. Fr., Leipzig Edwards, FrL., Brighton Ehrhard, FrL., Saarbrücken Eich, Hr. Kfm., Eltville Einstein, Hr. Kfm., Stuttgart Einstein, Hr. Kfm., Oehringen Engel, Hr. Kfm., Hannover Englisch, Hr. Kfm., Stuttgart</p> | <p>Hotel Berg Hotel Berg Tannus-Hotel Hotel Krug Grüner Wald Hotel Berg Einhorn Metropole u. Monopol</p> | <p>Mackutscheck, Hr., Breslau Maehlin, Hr. m. Fr., Odessa-Eupatoria Mäurer, Hr., Heidelberg Frhr. v. Malapert, Hr. Major, Strassburg Malmgreen, Hr., Gothenburg Maxheimer, Hr., Mannheim May, Fr., Charlottenburg Mees, Hr. m. Fr., Rotterdam Menz, Hr. Watzenhain v. Merker, Hr. San.-Rat, Königsberg Meyer, Hr. Landesgerichtspräsident a. D. m. Fr., Freiburg Meyer, Hr. n. Kfm., Köln Meyer, Hr. Kfm., Mannheim Milch, Fr., Aachen</p> | <p>Hotel Dahlheim Schwarzer Bock Zur Sonne Hansa-Hotel Hotel Viktoria Nonnenhof Leoberberg 17 Primavera Zur Sonne Hotel Berg Nassauer Hof Grüner Wald Wiesbadener Hof Pension Margaretha</p> | <p>Rehm, Fr., Fort Biehler Rehmann, Hr. m. Fr., Greifswald Reit, Hr. Fabrikbes., Brandenburg Rheinhold, Hr. Kfm. m. Fr., Hannover Richter, Hr. m. Fr., Freiburg Ritsemmer, Fr., Groningen Ritsert, Hr. Oberleut., Diedenhofen Röttger, Hr. Kfm., Berlin Roozen, Hr. Hotelbes. m. Fr., Scheveningen Roul, Hr., Marburg Rosenblatt, Hr. Kfm., Berlin Rosse, Hr. Kfm. m. Fr., Gummersbach Rückeberg, Hr. Kfm., Lennep</p> | <p>Villa Carobus Hotel Krug Villa Hertha Reichshof Hotel Adler Badhaus Hotel Central Wiesbadener Hof Weisse Lilien Grüner Wald Metropole u. Monopol</p> |
| <p>Fassbinder, Hr. Kfm., Hanau Feurer, Hr. Kfm., Frankfurt Fleissner, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Breitenstein</p> | <p>Grüner Wald Wiesbadener Hof Vier Jahreszeiten Kammersängerin, Hobenzollern</p> | <p>Francillo-Kauffmann, FrL. Hofopern- u. Kammer- Hamburg</p> | <p>Hotel Viktoria</p> | <p>Salinger, Hr. Kfm., Berlin Schaafhausen, Hr. Ing., Hamburg Scheer, Hr., Boppard Scherkes, Hr. Ing., Russland Schindler, Hr., Dresden Schlesinger, Hr. Kfm., Berlin Schmidt, Hr. Oberbahnhofsverst., Rassel Schmidt, Hr., Ludwigshafen Schmidt, Hr. Kfm. m. Fr., Marburg Schmoelder, Hr. Ing., Biebrich Schneider, Hr. Kfm., Apolda Schnell, Hr. Direktor m. Fr., Berlin Schönendorf, Hr. Geb. Kom.-Rat, Düsseldorf Schuchelt, Hr. Leut., Paderborn Schuhmacher, Hr. Dr., Luxemburg Schulz, Hr. Oberzollrevisor, Berlin Schumacher, Hr. Kfm., Osterode Seidel, Hr. Kfm., Fürth Siemens, Fr., Arnheim Siefert, Hr. Fabr. m. Fr., Gevelsberg Simon, Hr. Kfm., Strassburg</p> | <p>Grüner Wald Hotel Central Zur Stadt Biebrich Grüner Wald Zur Stadt Biebrich Wiesbadener Hof Erbprinz Reichshof Hotel Central Hobenzollern Kaiserhof Kaiserhof Europäischer Hof Grüner Wald Grüner Wald Quisisana Frankfurter Hof Wiesbadener Hof</p> |
| <p>Gadesmann, FrL., Frankfurt Gärtner, Hr. m. Fr., Spandau Gelsenkirchen, Hr. Kfm., Aachen Geiser, Hr. Kfm., Dinglingen Gerstenberg, Hr. Kfm., Berlin Gomm, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Marienhöhe b. Schwetz Gompertz, Hr. Kfm., Gelsenkirchen</p> | <p>Nonnenhof Goldener Brunnen Einhorn Hotel Central Grüner Wald Schwetz Schwarzer Bock Pariser Hof</p> | <p>Meyer, Hr. n. Kfm., Köln Meyer, Hr. Kfm., Mannheim Milch, Fr., Aachen</p> | <p>Wiesbadener Hof</p> | <p>Simon, Hr. Kfm., Strassburg</p> | <p>Wiesbadener Hof</p> |

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus Johann Ferd. Führer,

(Kgl. rum. Hoflieferant)



10 Große Burgstraße 10 (nahe Wilhelmstraße) Parterre und 1. Etage.

12 Schaufenster 12

Größtes Spezialgeschäft der Branche am Platze!

Moderne Reisekoffer und Reise-Artikel, Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer und andere Sorten. Schrankkoffer, Kommodenkoffer, große Hutkoffer, Leder-Handkoffer, leer und mit Toilett-Einrichtung in größter Wahl. Anfertigung solcher nach Angabe. Feine Wiener- und Offenbacher Lederwaren. Hübsche Reisegepfenke.



Feste billige Preise. • Anfertigung. Reparaturen. • Täglich Neuheiten.

Enorme Auswahl modernster Damen-Handtaschen.

Simon, Hr. Kom.-Rat, Bitburg
 Simonsen, Fr., Kopenhagen
 Sommerfeld, Hr. Kfm., Berlin
 Sonnenberg, Hr. Kfm., Berlin
 Spehr, Hr. Pfarrer, Grävenwiesbach
 Sprai, Hr. Kfm., Berlin
 Stammheim, Hr. m. Fr., Schwerte
 Steeg, Fr.,
 Steinrel, Hr., Hennef
 Stender, Fr., Petersburg
 Stern, Hr. Kfm., Düsseldorf
 Stettner, Hr. Kfm., Düren
 Stolze, Hr. Kfm., Basel
 Süßkind, Hr. Kfm., Hamburg
 Theis, Hr. Kfm., Worms
 Troester, Hr. m. Fr., Odessa
 Baron u. Baronin Uexcüll Reval
 Vahsel, Hr. Gutsbes., Wackersleben

Rose Bellevue
 Grüner Wald
 Grüner Wald
 Lessingstrasse 14
 Metropole u. Monopol
 Hotel Dahlheim
 Zur Sonne
 Evang. Hospiz
 Hospiz z. hl. Geist
 Metropole u. Monopol
 Taunus-Hotel
 Hotel Krug
 Metropole u. Monopol
 Nonnenhof
 Nassauer Hof
 Christl. Hospiz I
 Schwarzer Bock

Valfer, Hr. Kfm. m. Fr., Strassburg
 Viebig, Hr., Oppeln
 Vigelius, Hr. Kfm., Limburg
 Vogt, Hr. Kfm., Sonneberg (Thür.)
 Voigt, Frl., Halle
 Vollmring, Hr., Köpenick
 Voss, Fr., Barmen
 Wagner, Hr., Johannesburg
 Weber, Frl., Dortmund
 Weihs, Hr. Dr. med. m. Fam., Dresden
 Weil, Hr., Neustadt
 Weise, Hr., Breslau
 Wiedemann, Hr. Kfm., Frankfurt
 Wingberg, Hr., Berlin
 Wolf, Hr., Eisenbach
 Wolff, Fr., Loschwitz
 Ziegler, Hr. Fabr., Würzburg
 Zwanziger, Hr. Rechtsanwalt, Frankfurt

Hotel Central
 Hotel Dahlheim
 Einhorn
 Einhorn
 Pension Gertrud
 Goldener Brunnen
 Englischer Hof
 Palast-Hotel
 Nonnenhof
 Hotel Berg
 Römerbad
 Hotel Dahlheim
 Erbprinz
 Englischer Hof
 Zur Sonne
 Kuranstalt Dr. Honigmann
 Metropole u. Monopol
 Weisses Ross

Bericht über die Fremdenfrequenz. Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

| | Passanten | Kur-gäste | Zusammen |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Bis 29. Januar | 5 524 | 4 030 | 9 554 |
| Am 30. Jan. | 257 | 56 | 313 |
| Zusammen | 5 781 | 4 086 | 9 867 |

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich Städtisches Verkehrsamt.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5 HOTEL QUISISANA Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Ermässigte Winterpreise.

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen u. abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen und Villen. Behagliche Gesellschaftsräume und Empfangshalle.

Vorzüglich
 leichtverdaulich und nahrhaft ist
Stemler Zwieback
 Feinste Zugabe zu Aufgussgetränken, Milch oder Wein
 Magenleidenden ärztlich empfohlen
Ferd. Stemler, Hoflieferant
 Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik
 Geogr. 1788. Friedrichsdorf (Touss).

Depôt **August Engel** Taunusstrasse 12-14.
 Gegenüber der Ringkirche
 Wilhelmstr. Ecke Rheinstr.

Gerstel & Israel
 Banggasse 19.
 Spezialität
Karnevals-Artikel.
 Anfertigung v. Masken-Kostümen und Dominos
 :: jeder Art ::
Karnevalistischen Kopfputz
 und Abzeichen, Blumen, Perlen, Steine, Orden, Handschuhe, Strümpfe etc.
 Billige Preise. Enorme Auswahl. 15183

Spezialität
Herz Stiefel
 Bestes deutsches Fabrikat
H. Goldschmidt
 18 Wilhelmstrasse 18
 15019
 Telephon 6284.

• Neu eröffnet •
Weinsalon Friedrichshof
 Weine nur erster Firmen 15190
Prima Küche
Erstklassiges Künstlerkonzert
 Friedrichstrasse 43 I. — Zentrum der Stadt

Pierre Schmitz
 Luisenstr. 26 vis-a-vis Reichsbank
Damenschneider
 Tailleur pour Dames Ladies Tailor
 Neueste Pariser Stoffe. Uebernahme von Änderungen
 15131 — Telephon 1575 —

Zur Nachkur empfehle:
Joghurt, Kefyr, Dickmilch, Buttermilch
 Milchkuranstalt Kurpark, unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbaden.
 Parkstrasse 101. Telephon 336.

Gustav Nölker
 Luisenstr. 5
Feine Herrenmode
 nach Mass. 15142
 Tel. 2146. Engl. spoken.

Mainzer Bierhalle
 Gartenrestaurant. — Mauergasse 4
 In nächster Nähe d. Kgl. Schlosses, 3 Min. v. Kurh. & Kgl. Hoftheater.
 Inh.: **August Seibel.**
 Telephon 6469.
 Spezialauswahl des beliebtesten **Mainzer-Aktien-Bieres**
 Gut bürgerlichen Mittagstisch.
 Reichhaltige Frühstücks- & Abendkarte.
 ••••• **Vorzügliche Weine.** 15414

Der **beste Fango** ist
Eifelfango-Neuenahr.
 Packungen und Bäder werden abgegeben im
Adolfsbad Pariser Hof
Hotel Quisisana
Schwarzer Bock
Kaiser-Friedrich-Bad.
 Generaldepot: **F. Wirth, G. m. b. H., Wiesbaden.**

Holphotograph
C. H. Schiffer
 Atelier für vornehme Porträts und Gruppen.
 nur **Taunustrasse 24.**
 — Telephon Nr. 3046. —

Königliche Schauspiele.
 Montag, den 2. Februar 1914.
 33. Vorstellung.
 27. Vorstellung Abonnement D.
Die Stützen der Gesellschaft.
 Schauspiel in vier Akten von Henrik Ibsen. Uebersetzung der grossen Gesamtausgabe.
 Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.
 Montag, den 2. Februar 1914.
 Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.
Es lebe das Leben.
 Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.
 Spielleitung: Ernst Bertram.
 Personen.
 Graf Michael von Kellinghausen R. Miltner-Schönau
 Beate, seine Frau Frida Saldern
 Ellen, beider Tochter Elsa Erler
 Baron Richard von Völkerlingk H. Nesselträger
 Leonie, seine Frau Sofie Schenk
 Norbert, cand. jur., beider Sohn Rudolf Bartak
 Baron Ludwig v. Völkerlingk, Staatssekretär, Richards Stiefbruder. Friedrich Beug
 Prinz Usingen K. Keller-Nebri
 Baron von Brachtmann Reinhold Hager
 Herr von Berkelwitz-Grünhof Ernst Bertram
 Kahlenberg, Geh. Medizinalrat Willy Ziegler
 Holtzmann, Predigtamtskandidat, Privatsekretär bei Richard Völkerlingk Nicolaus Bauer
 Meixner Willy Schäfer
 Ein Arzt Ludwig Kepper
 Conrad, Diener bei Graf Kellinghausen Willy Langer
 Georg, Diener bei Baron Völkerlingk Hermann Hom
 Ort der Handlung: Berlin. In den ersten drei und im fünften Akt bei Graf Kellinghausen, im vierten Akt bei Baron Völkerlingk.
 Zeit der Handlung: Ende der neunziger Jahre.
 Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr